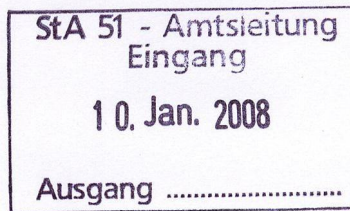


Jugendamt der Stadt Dortmund
Ulrich Bösebeck, Amtsleiter
Ostwall 64
44122 Dortmund



Dortmund, 8.1.08

Sehr geehrter Ulrich Bösebeck,

zu Jahresbeginn möchte ich mich im Namen meines Instituts und meiner in der Kooperation mit dem Jugendamt engagierten Kolleginnen und Kollegen für die bisherige Zusammenarbeit sehr herzlich bedanken.

Die sexualpädagogische Kampagne „geilezeit“ hat sich bislang hervorragend entwickelt und ist zu einer einzigartigen und bundesweit ausstrahlend erfolgreichen sexualpädagogischen Initiative geworden.

Auf dem großen Berliner Kongress „Armut und Gesundheit“ zum Ende des letzten Jahres hat das intensive Interesse aus vielen anderen Städten der BRD an der Kampagne noch einmal sehr deutlich gemacht, wie ansprechend und lebendig entwickelt „geilezeit“ mittlerweile ist. Besonders gefreut hat mich, dass die dort anwesenden Vertreterinnen der BZgA nach der Präsentation von Roswitha Borggräfe voll des Lobes für Konzept und Realisation dieses sexualpädagogischen Projekts waren und auf Grund der hohen Professionalität und der Vielgestaltigkeit der Kampagne dringend empfohlen haben, sie - auch gerade als Vorbild für andere Städte - so bekannt wie möglich zu machen.

Diese Reputation ist nur möglich geworden durch das Engagement der Projektgruppe, vor allem ihrer Leiterin Roswitha Borggräfe.

Die in der Projektgruppe engagierten Kolleginnen und Kollegen waren über die letzten anderthalb Jahre verlässliche, ausdauernde Partner und trotz ihrer vielfältigen anderen Hauptaufgaben immer kreativ und kraftvoll tätig gerade in den kleinen, mühseligen Dingen des Projektalltags, die so ein Vorhaben erst wirklich gelingen lassen - ohne die großen Linien aus den Augen zu verlieren.

Wir haben als Institut für Sexualpädagogik einen guten Überblick über die Entwicklung der sexualpädagogischen Praxis im deutschsprachigen Raum.

Nirgendwo hat eine Stadt bislang auch nur annähernd so etwas wie „geilezeit“ gestemmt: Eine gründliche Qualifizierung der haupt- und nebenamtlichen MultiplikatorInnen der Jugendarbeit für eine solide Begleitung der sexuellen Sozialisation der Heranwachsenden der Stadt, Events in Planung und Durchführung wie die Jugendfilmtage, Lesungen, Bustour und viele stadtteilbezogene Auftritte, attraktive Giveaways, originelle Themenplakate, ein vielgelobtes Kampagnenlogo und synergetische Kooperationen in Dortmund (im AK Sexualpädagogik) und in NRW (mit dem Medienprojekt Wuppertal), vor allem aber eine inhaltlich und gestalterisch hochkarätige Website und ausgebildete jugendliche Peers.

Das ist ein sexualitätsbezogenes Premiumpaket, auf das Sie und die Stadt stolz sein können.

Und in Zeiten, wo Jugendarbeit immer wieder eigentlich uralte Säue durchs Dorf zu treiben gedrängt wird, um spektakulär Medienpräsentiertes rund um die klassischen Präventionsthemen (Alkohol/Drogen, Gewalt) eher defensiv zu bedienen, ist es um so ehrenwerter, dass das Jugendamt Dortmund weiß, dass eine Jugendarbeit, die die Jugendlichen bei ihrer Sehnsucht, zu lieben und geliebt zu werden, unterstützend begleitet, im besten Sinne strategisch fürsorglich und präventiv wirksam ist (Wie singen „Die Ärzte“ so richtig: „*Deine Gewalt ist nur ein stummer Schrei nach Liebe*“): Sexualpädagogik ist kein exotisches Seitthema, sondern notwendige und fürs gesamte Leben(sgefühl) positiv wirksame Fachbegleitung von Heranwachsenden zu einem zentralen Lebensbereich.

Es ist uns eine Ehre, dass wir als begleitendes Fachinstitut der bedeutendste und engste Kooperationspartner von „geilezeit“ sein durften und dürfen.

Im Moment arbeiten wir gemeinsam daran, von der Anschulzeit zur Verstetigung zu kommen.

Wenn im Februar die Website online geht, ab März die Peers in den Schulen ihre ersten Einsätze haben werden und eine neue Peergruppe im zweiten Halbjahr qualifiziert wird, die ausgebildeten MultiplikatorInnen unterstützt durch im März auch sexualpädagogisch geschulte Honorarkräfte alltäglich Sexualpädagogik in Schule, Stadtteil und Jugendeinrichtungen machen, wird dieser nächste, wichtige zweite Schritt von „geilezeit“ getan werden.

So, wie ich Sie kennen gelernt habe, bin mir sicher, dass Sie Ihre MitarbeiterInnen bestärken und unterstützen werden, diesen Weg weiter zu gehen.

Auf diesem Weg braucht es fraglos weiterhin Invest, Kapazität und Zuspruch.

Wir sind als Institut und ich bin auch persönlich dabei auch zukünftig an Ihrer Seite.

Schön wäre, wenn wir die Kampagne so gut dokumentierten, dass anderen Städten das Dortmunder Know-How vermittelt - unter dem Titel „*geilezeit - Sexualpädagogik in der Stadt*“ sogar verkauft - werden könnte. Entsprechende Anfragen und Einladungen sind schon an die Projektgruppe ergangen, solch ein Infopaket mit Dokumentation und DVD ist schon planerisch zusammengestellt.

Wenn Sie so einem Kampagnenelement zustimmen würden, könnten wir womöglich bundesweit eine sexualpädagogische Marke platzieren, die ähnlich wie andere Kampagnen („*Eltern stärken*“, „*Ohne Rauch geht's auch*“, „*triple p*“, „*faustlos*“ u.a.m.) unverwechselbar einen Fachstandard sexualpädagogischer Jugendarbeit setzt, für den das Dortmunder Mutterprojekt „geilezeit“ das Leitmodell darstellt. Das würde sicher sowohl dem Renommee des Jugendamtes wie des Institutes für Sexualpädagogik nützen.

Gerne würde ich bei Interesse und Zeit Ihrerseits die Konkretisierung dieser Idee(n) mit Ihnen genauer besprechen und planen. Aber auch, wenn Sie derzeit mit anderen Themen ausgelastet sind, könnten Sie ja in Ihrem Haus die Signale geben, die möglich machen, was möglich scheint.

Jedenfalls könnten wir – im übrigen mit Unterstützung von Sponsoren, die wir zeitnah ansprechen wollen – außerordentlich öffentlichkeitswirksam nutzen, was bisher, wie ich finde, so gut gediehen ist.

Mit den besten Wünschen für ein friedliches, lustvolles und erfolgreiches 2008:



Dr. Frank Herrath, Institut für Sexualpädagogik